



LVR-KULTURHAUS
Landsynagoge Rödingen



Familie Jansen, Landsynagoge Rödingen, Landsynagoge Stommeln, Jüdischer Friedhof Deutz

Landjuden im Rheinland

Tagung des LVR in Kooperation mit dem S.L. Steinheim-Institut

Horion-Haus, Raum Wupper
Hermann-Pünder-Str. 1, 50679 Köln

4. Dezember 2017, 9.30 – 18.00 Uhr



Referentinnen und Referenten

Dr. Eckhard Bolenz ist seit 2008 Leiter des LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte.

Dr. Stefanie Fischer ist seit 2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Potsdam.

Prof. Dr. Gabriele von Glasenapp ist seit 2011 Professorin für Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik an der Universität zu Köln sowie Leiterin der Arbeitsstelle für Kinder- und Jugendmedienforschung (ALEKI).

Monika Grübel M.A. ist seit 1999 wissenschaftliche Mitarbeiterin für rheinisch-jüdische Geschichte beim LVR sowie Leiterin des LVR-KULTURHAUS Landsynagoge Rödingen.

Nathanja Hüttenmeister M.A. ist seit 2003 wissenschaftliche Mitarbeiterin am S.L. Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte an der Universität Duisburg-Essen.

PD Dr.-Ing. habil. Ulrich Knufinke ist seit 1997 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Bet Tfila – Forschungsstelle für jüdische Architektur in Europa an der TU Braunschweig sowie seit 2017 mit einem DFG-Projekt an das Institut für die Geschichte der Deutschen Juden in Hamburg angebunden.

Prof. Dr. Gisela Miller-Kipp war bis 2006 Professorin für Allgemeine Erziehungswissenschaft und Historische Bildungsforschung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Dr. Ursula Reuter ist seit 2013 wissenschaftliche Geschäftsführerin des S.L. Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte an der Universität Duisburg-Essen.

Dr. Rotraud Ries leitet seit 2009 das Johanna-Stahl-Zentrum für jüdische Geschichte und Kultur in Unterfranken in Würzburg.

Dr. Stephanie Schlesier ist seit 2011 Mitarbeiterin der Stasi-Unterlagen-Behörde, seit 2012 in der Abteilung Bildung und Forschung.

Dr. Kim Wünschmann ist seit 2017 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Zeitgeschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Organisation

Monika Grübel M.A., Landschaftsverband Rheinland

Dr. Ursula Reuter, S.L. Steinheim-Institut

Dr. Alexander Schmalz, Rheinland Kultur GmbH

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR)

Zu den Aufgaben des LVR gehören Förderung und Pflege der rheinischen Regionalgeschichte, so auch der Geschichte, Kultur und Religion der rheinischen Juden. Das LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte berät zu jüdischen Themen und realisiert Filme, Publikationen und Tagungen. Derzeit entwickelt ein Team des LVR das Museumskonzept für „MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln“. Nach dem Erwerb einer ehemaligen Landsynagoge und ihrer Neugestaltung wird seit 2009 „Jüdisches Leben auf dem Land“ im LVR-KULTURHAUS Landsynagoge Rödingen präsentiert. Eine Dauerausstellung informiert über rheinisches Landjudentum. Außerdem finden dort regelmäßig Vorträge, Workshops, Film- und Musikveranstaltungen statt. www.synagoge-roedingen.de

Das Salomon Ludwig Steinheim-Institut

Das S.L.Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte an der Universität Duisburg-Essen forscht, publiziert, lehrt und informiert über die Geschichte, Kultur und Religion der Juden im deutschsprachigen Raum vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Hierbei stehen innerjüdische Zusammenhänge, Quellen und Traditionen im Fokus des Interesses. Zu den Forschungsschwerpunkten gehören die hebräische und hebräisch-deutsche Grabsteinepigraphik und die jüdische Geschichte in NRW. Das Institut, das seinen Sitz in Essen im ehemaligen Rabbinerhaus neben der Alten Synagoge hat, versteht sich als kompetenter Ansprechpartner, wann immer es darum geht, Zugänge zur jüdischen Geschichte und Kultur zu eröffnen. www.steinheim-institut.de

Zur Tagung „Landjuden im Rheinland“

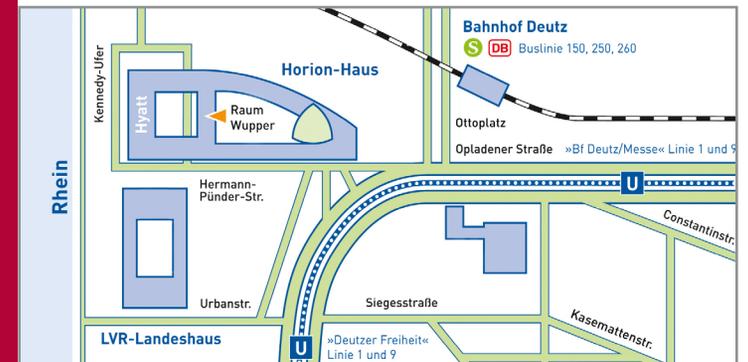
Schon im Mittelalter gab es in Deutschland kleine jüdische Siedlungen auf dem Land – gerade auch in den Regionen am Rhein. Als im 15. und 16. Jahrhundert die jüdische Minderheit aus fast allen Städten vertrieben wurde, ließen sich viele Juden in ländlichen Gebieten nieder. Doch nur langsam, vor allem seit dem Dreißigjährigen Krieg, etablierten sich jüdische Gemeinden auf dem Land.

Über vier Jahrhunderte, bis in das letzte Drittel des 19. Jahrhunderts, war das Leben in Dörfern und Kleinstädten für die Jüdinnen und Juden im Rheinland der Normalfall ihrer Existenz. Noch bis zur Vernichtung jüdischen Lebens im Holocaust lebten in vielen kleinen rheinischen Orten jüdische Familien, pflegten ihre Traditionen und Institutionen und gingen traditionsreichen Berufen wie dem Viehhandel und dem Metzgerhandwerk nach.

Die Erforschung des Landjudentums im Rheinland wurde nach 1945 lange vernachlässigt. Inzwischen gibt es zwar viele zumeist lokalhistorisch orientierte Publikationen zu Gemeinden, Familien und Aspekten jüdischen Lebens auf dem Land. Doch immer noch fehlen Überblickswerke für unsere Region, und erst in den letzten Jahren sind erste Forschungen erschienen, die die Geschichte der Landjuden im Rheinland vergleichend mit anderen Regionen betrachten. Die Tagung stellt interessante neue Studien über Landjuden im Rheinland vor – und solche, die Fragestellungen behandeln, die auch für das Rheinland relevant sind. Wir hoffen auf Anregungen für spannende Diskussionen und zukünftige Forschungen.



Landsynagoge Issum



Anmeldung bis zum 24.11.2017 bei:

Monika Grübel M.A.

LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte / Bonn
Tel.: + 49 (0) 228 9834 226
monika.gruebel@lvr.de

Dr. Ursula Reuter

Salomon Ludwig Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte / Essen
Tel.: + 49 (0) 201 201644-34 / 36
reuter@steinheim-institut.org

Programm תכנית

9.30 – 9.50 Uhr

Begrüßung – **Eckhard Bolenz**

Einleitung – **Monika Grübel / Ursula Reuter**

Aspekte jüdischen Lebens auf dem Land

Frühe Neuzeit bis 20. Jahrhundert

9.50 – 11.10 Uhr

Landleben als existentieller Ausweg

Jüdische Lebensformen in Dörfern und Kleinstädten vom 15. bis 19. Jahrhundert

Rotraud Ries

Auf dem Weg in die Moderne

Landjuden im Rhein-Mosel-Raum im 19. Jahrhundert

Stephanie Schlesier

11.10 – 11.25 Uhr

Pause הפסקה

11.25 – 12.45 Uhr

„Der Viehhandel war und ist Vertrauenssache“

Juden im Viehhandel von 1919-1939

Stefanie Fischer



Illustration zum Schabbat aus der Fibel „So geht's schnell“



Schüler der jüdischen Schule mit Lehrer Simon Spier, © StA Wesel

„Diese Kleingemeinden werden niemals wieder zum Entstehen kommen“

Heimatforschungen zur Geschichte der Landjuden nach der Schoa

Kim Wünschmann

12.45 – 14.00 Uhr

Mittagspause הפסקת צהריים

Institutionen jüdischer Landgemeinden

Schulen – Synagogen – Friedhöfe

14.00 – 15.45 Uhr

„Der Lehrer kann nicht wirken, und den Kindern geht die beste Zeit des Studiums verloren“

Jüdische Elementarschule auf dem Lande im Regierungsbezirk Düsseldorf 1815-1914

Gisela Miller-Kipp

Synagogen im ländlichen Rheinland

Architektonischer Wandel im 19. und frühen 20. Jahrhundert

Ulrich Knufinke

Landsynagogen im 21. Jahrhundert

Denk-Mal, Museum, Kunst-Ort

Monika Grübel

15.45 – 16.15 Uhr

Pause הפסקה

16.15 – 17.35 Uhr

Leben und Sterben am Rhein

Die Friedhöfe jüdischer Landgemeinden

Nathanja Hüttenmeister

Landjuden in der Literatur

„Eine Reise zu den Juden auf dem Lande“

Zur literarischen Repräsentation des (rheinischen) Landjudentums

Gabriele von Glasenapp



Tora-Schild

Die Tagung wird aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung des LVR gefördert. Die Teilnahme an der Tagung ist kostenfrei!